

Ä1 zu IA23: IA21: Der Umgang der EU mit China als Wirtschaftsmacht

Antragsteller*innen Christoph Hertweck

Antragstext

Von Zeile 2 bis 7 löschen:

abgelöst. In fast allen exportorientierten Wirtschaftszweigen ist es unmöglich ohne China als Handels-partner auszukommen. Aus diesem Grund wurde jahrelang an einem Investitionsabkommen zwischen der EU und China gearbeitet. Nach der kürzlichen Verschlechterung der Bezieh-ungen, unter anderem aufgrund chinesischer Sanktionen gegen Abgeordnete des Europäi-schen Parlaments, die sich gegen die Menschenrechtsverletzungen an den Uiguren in China ausgesprochen

Von Zeile 10 bis 12 löschen:

Kontinent weiter aus. In seinem Projekt der "neuen Seidenstraße" finanziert China große Infrastruktur-projekte auch in EU-Staaten und bringt diese dabei in gefährliche Abhängigkeiten von chinesi-schen Kapitalgebern.

Von Zeile 16 bis 18 löschen:

Möglichkeit europäische Werte in anderen Ländern zu fördern. Das jüngste Verhalten Chinas wirft jedoch Zweifel an dessen Vertrags-treue auf, weshalb ein Handelsabkommen "um jeden Preis" nicht wünschenswert ist. Europäische Werte

Von Zeile 34 bis 37 löschen:

4. Gleichzeitig muss die EU, unter der Verpflichtung Chinas zur Einhaltung der inter-national unverhandelbaren Menschenrechte, weiter eng mit China zusammen-arbeiten. Insbesondere bei den Themen Klimaschutz und Gesundheitspolitik sind globale Lösungsansätze alternativlos.